

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 54 (1976)
Heft: 2

Artikel: Frühlingsboten aus dem Pilzreich
Autor: Forstinger, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

– «Hyménium formé de pores fins; plantes minces, coriaces: 6.»

Sous 6, nous serions tombés sous *Coriolus*, et nous n'aurions pas trouvé notre *stereoïdes*. Ici, il y a matière à réflexion: dans la clef, l'on a attaché une trop grande importance à la grandeur des pores pour nous amener aux différents genres. Il y a des caractères beaucoup plus importants que la grandeur des pores pour marquer l'affinité de deux espèces.

(A suivre)

M. Jaquenoud-Steinlin, St-Gall

Frühlingsboten aus dem Pilzreich

Wir Menschen sind trotz aller Technik, die uns umgibt, noch stark mit der Natur verbunden und in ihren Kreislauf integriert. Der Frühling ist daher auch die Jahreszeit, die besonders freudig begrüßt wird; zu lebensabweisend ist doch der rauhe Gesell Winter. Selbst der vielgeübte Wintersport kann nur am Winteranfang echte Begeisterung hervorrufen. Mit zunehmender Dauer des Winters verliert sich das Interesse an ihm. Mit dem Längerwerden des Tages lockt die Sonne mehr und mehr zu ausgedehnten Spaziergängen und Exkursionen. Dabei werden die ersten Boten des Frühlings freudig begrüßt. Meist sind dies die ersten Blüten von Huflattich, Pestwurz, Soldanella, Frühlingsknotenblume, Hasel und Weide. Also lauter Vertreter von Blütenpflanzen. Unbemerkt davon hat jedoch auch die Pilzwelt ihre Arten, die uns vom leisen Einzug des Frühlings künden. Die Zahl dieser Asco- und Basidiomyceten ist nicht gerade gering, und man ist das Erstaunen der anderen Spaziergänger schon gewöhnt, dem man begegnet, wenn sie einen «Frühlingssammler» beobachten.

Verlässliche Frühlingsboten sind zum Beispiel:

<i>Mycena tintinnabulum</i> (Fr.) Quél.	Winterhelmling
<i>Flammulina velutipes</i> (Curt. ex Fr.) Sing.	Winterrübling
<i>Strobilurus esculentus</i> (Wulf. ex Fr.) Sing.	Nagelschwamm
<i>Strobilurus tenacellus</i> (Pers. ex Fr.) Sing.	Nagelschwamm
<i>Xeromphalina campanella</i> (Batsch ex Fr.) Mre.	Geselliger Glöckchennabeling
<i>Pleurotus ostreatus</i> (Jacq. ex Fr.) Kummer	Austernseitling
<i>Lentinus adhaerens</i> (A. & S. ex Fr.) Fr.	Harziger Sägeblättling
<i>Hygrophorus marzuolus</i> (Fr.) Bres.	Märzellerling
<i>Panellus serotinus</i> (Pers. ex Fr.) Kühn.	Gelbstieliger Zwergknäueling
<i>Panellus stypticus</i> (Bull. ex Fr.) Karst.	Eichen-Zwergknäueling
<i>Panellus mitis</i> (Pers. ex Fr.) Sing.	Milder Zwergknäueling
<i>Tubaria furfuracea</i> (Pers. ex Fr.) Gill.	Trompetenschnitzling
<i>Piceomphale bulgarioides</i> (Rabenh. in Kalchbr.) Svrček	
<i>Helotium vernalis</i> Dennis	
<i>Sclerotinia tuberosa</i> (Fr.) Fuckel	Anemonenbecherling
<i>Sarcoscypha coccinea</i> (Fr.) Lambotte	Zinnoberroter Kelchbecherling

Manche dieser Arten sind auch schon im Winter zu finden, wenn eine kurze Tauperiode Eis und Schnee verdrängt. Wenn man diese Aufstellung betrachtet (sie liesse sich natürlich noch wesentlich verlängern), so fällt auf, dass es vorwiegend Holzbewohner sind, die wir um diese Jahreszeit finden können. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass sich Äste, Zapfen und Baumstümpfe schneller erwärmen und daher rascher ausapern, da sie ja doch nicht mit dem Bodenfrost in direkter Verbindung stehen und daher eine Fruktifikation früher einsetzen kann.

Diese Pilzarten sind auch jedes Jahr wieder der erfreuliche Beginn einer Wachstumsakzeleration, die im August/September ihren Höhepunkt findet, um dann wieder genauso überschaubar zu werden wie zum Jahresanfang.

Heinz Forstinger